

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

Erst. 14. März 7 u. Infrate,  
6. Spalte 5 Pf., werden d. 14. 7  
(Sonnt. 12 Pf.) angenommen  
in der Expedition: Johannes-Müller  
am und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Rittedacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr., bei  
unentgeltl. Lieferung in's Land.  
Durch die Rgl. Post vierteljährlich  
25 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

Nr. 90.

Sonntag, den 31. März

1861.

### Ihr gefälligen Beachtung.

Auf das mit dem 1. April 1861. beginnende neue Abon-  
nement der „Dresdner Nachrichten“ werden von jetzt  
an, Bestellungen (pro Quartal 20 Rgr.) in Dresden ange-  
nommen: in der Expedition: Johannis-Allee und Waisenhaus-  
straße 6). Auswärtige haben sich an das nächste Postamt zu  
wenden.

### Die Expedition der „Dresdner Nachrichten“.

Dresden, den 31. März.

Ueber den in unserem Blatte erwähnten Vorgang in  
Brauns' Hotel, wönach bei Gelegenheit eines Diners beim Prä-  
sidenten der Zweiten Kammer der eine Abgeordnete Leipziger, D.  
Heyner, am Sprechen verhindert wurde, bringt die Leipziger  
Zeitung folgendes „Eingefändt“: „Ein Beispiel, in welcher Weise  
jetzt wieder auch die an sich unbedeutendsten Vorgänge für Par-  
teizwecke benutzt und ausgebeutet werden, liefert eine Relation  
im Leipziger Journal vom 22. d. M. über einen am 19.  
März d. J. in Brauns' Hotel zu Dresden vorgefallenen an-  
gebliehen „Scandal“. Der Vorgang bestand einfach darin, daß  
gegen Ende des Mahles, als ein Abgeordneter, welcher schon  
durch seine ungewöhnlich starke Stimme auf die Versammlun-  
gen, zu welchen er spricht, Eindruck zu machen pflegt, zu ein-  
nem Trinkspruch sich erhob — aus welcher Veranlassung auch  
wohl bei anderen Gelegenheiten schon der scherzweise Ruf: „Laut,  
lauter!“ gehört worden ist —, auch öftersmal einige der Anwe-  
senden, und darunter die in jenem Artikel Genannten, keines-  
wegs aber diese allein, in der besten Laune des Augenblickes  
einige Anrede verurachteten — aber keineswegs in der in je-  
nem Artikel bezeichneten Weise, auch keineswegs in irgend einer  
persönlich oder politisch feindseligen Absicht. Man hat weder  
gewollt noch vermuthet, daß der erwähnte Abgeordnete und die  
jeztigen, welche ihm politisch und sonst näher stehen, dadurch  
verleht oder gekränkt werden sollten. Sobald es bemerkte wurde,  
daß von dieser Seite der Sache eine Bedeutung beigelegt werde,  
die man nach den Umständen ihr wohl kaum beilegen könnte,  
haben mehrere der Beteiligten und namentlich die in jenem  
Artikel Genannten sich bereit, sofort am nächsten Morgen im-  
aufgefordert zu erklären, daß jenem Vorgange weder eine po-  
litische noch persönliche Feindseligkeit zum Grunde gelegen habe  
und daß man es bedauere, wenn man vielleicht etwas zu weit  
getriebener, jedenfalls aber seiner Natur nach harmloser Scherz  
in dieser Weise aufgefaßt worden sei. Dabei haben, so viel  
bekannt ist, alle Beteiligten sich verpflichtet, das in der nach-  
stehenden Organe der Sache. Wenn es nun, wie es in jenem Artikel

weiter heißt, „Aufgabe der Presse“ ist, solche Dinge an das Licht  
zu ziehen, so kann man diejenige Presse, welche das in solcher  
Weise zu thun für ihre Aufgabe hält, wie es in dem oben  
bezeichneten Artikel des Leipziger Journals geschehen ist, deshalb  
nur beklagen. Das Vorkommende, für dessen tatsächliche Wahr-  
heit von achtbaren Zeugen eingestanden wird, dürfte vor der  
Hand wohl genügen, um die öffentliche Meinung über jenen  
angeblichen „Scandal“ zu beruhigen und aufzuklären. Die in  
jenem Artikel enthaltenen Schmähungen und Verächtlichungen  
werden hiernach von selbst die ihnen zukommende Würdigung  
finden.“

Gestern in den Vormittagsstunden überreichte eine De-  
putation der hiesigen Kunstgenossenschaft, bestehend aus den Mit-  
gliedern Bürker (Vorsitz), Sonne, Gern, Hüner, E. Richter  
und Herrn Bildhauer Kies, dem hochverehrten Amtseifer-Direk-  
tor D. J. Schnorr v. Carolsfeld nachstehende Adresse, welche  
die freuesten und aufrichtigsten Glückwünsche zu der kürzlich er-  
folgten Vollendung seines großen Bibelwerkes ausdrückt und  
welche der Gefeierte in höchlich freundlicher Ueberraschung mit  
herzlichsten und wärmsten Worten des Dankes annahm und er-  
widerte. Die unterzeichnete Kunstgenossenschaft Dresdens fühlt  
sich mit inniger Freude veranlaßt, ihrem hochverehrten Mit-  
gliede, Herrn Director D. J. Schnorr v. Carolsfeld, ihre  
freudigen Glückwünsche zu der vor Kurzem erfolgten Volle-  
ndung seines großen Werkes: „Die Bibel in Bildern“ mit  
der höchsten und aufrichtigsten Anerkennung dieser hohen und  
erhellen Kunstleistung in wenigen, aber tiefempfindlichen Worten  
hierdurch auszudrücken. Niemand wird mehr, als die Künstler  
selbst, im Stande sein, den ganzen sittlichen Gehalt dieser Ver-  
bung, verbunden mit einer so hohen Meisterhaftigkeit in Darstel-  
lung jener heiligen Gegenstände, welche die höchsten Inhalt  
unserer höchsten Ueberezeugungen bilden, in keinem volleren Um-  
fange zu würdigen. Sie werden nicht aufhören, sich selber  
daran zu begeistern, zu hängen und zu freuen. Die Kunstgenos-  
senschaft, wie es in diesem Werke enthalten, der gekanntesten  
deutschen Kunst zu neuem Ruhme und dauernder Anerkennung  
gereichen muß, und jenen Geist echt deutscher Andacht zu be-  
wundern und zu pflanzen, welche in sieben Jahren höchst ange-  
strengter Thätigkeit dies großartige Werk hervorgebracht. Möge das  
Wort der Kunstgenossen, welche den Meister, wie er die ganzen  
deutschen Nation angehört, doch mit gerechtem Stolz in beson-  
dere des Ihrigen nennen, neben den Stimmen der Anerkennung  
von nah und fern, ihm, dem hochverehrten eine nicht minder  
eifrig und treue Zustimmung zu seinem Schaffen und Wirken in  
höchster Nähe sein. Gebe Gott, dem hochverehrten

bis  
hen,  
ttes,  
Art  
ens.  
aste  
lige

ht  
cke

gar  
2.

n

n

den

er  
6.

r

te

ff.

T

ap  
el  
ei